

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.

Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXVIII.

Leipzig, Sonntag den 12. Januar 1890.

No. 5.

### Arbeitslosenunterstützung.

Das oberste Prinzip eines jeden Gewerksvereins ist die Verbesserung der sozialen Lage seiner Mitglieder. Auch der U. V. ist unablässig bemüht gewesen, durch Erringen höherer Löhne dieser Aufgabe gerecht zu werden, obwohl die bisher erreichten geringen Lohnerhöhungen kaum im Stande sind, mit der rapiden Preissteigerung aller Lebensbedürfnisse Schritt zu halten. Bei jeder Tarifrevision wird von den Gehilfen mit Recht diese fortwährende Preissteigerung ins Feld geführt. Betreffs ihrer eignen humanitären Interessen zieht jedoch die Gehilfenschaft dieses Faktum nicht in Berücksichtigung. Seit einer langen Reihe von Jahren sind, mit Ausnahme einiger Gauen, die Leistungen dieser Klasse auf derselben Höhe stehen geblieben. Bezüglich der Krankenkasse ist das nicht so schlimm, denn die große Mehrzahl unserer Mitglieder gehört noch lokalen Klassen an; anders verhält es sich mit den übrigen Klassen, namentlich mit der Arbeitslosenkasse. Die Unterstützung beträgt hier, die Beiträge abgerechnet, wenn hoch kommt 6 Mk. Das ist, namentlich für Verheiratete, „zum Verhungern zu viel und zum Sattessen zu wenig“. Rechnet man hierzu das immer mehr überhandnehmende Uebel der Aushilfsbedingungen, in denen gewiß niemand Schätze sparen kann, so wird sich jeder Einsichtige sagen, daß hier Wandel geschaffen werden muß. Das gebietet uns nicht nur die Humanität, sondern auch das Interesse an der Aufrechterhaltung des Tarifs. Es muß sich jeder sagen können: der Verein unterstützt dich so, daß du keine tarifwidrige Kondition anzunehmen brauchst!

Am besten wäre es, der Hauptvorstand resp. die Generalversammlung ergreife hier die Initiative und erhöhe die Leistungen der zentralen Arbeitslosenunterstützungskasse. Da hierzu jedoch vorläufig noch keine Aussicht vorhanden ist, so errichte man Gauzuschüsse, wie dies schon in Leipzig, Stuttgart und im Saalgau geschehen ist. Freilich muß dabei die Steuer-schraube wieder angezogen werden und dies hat wohl unsere Vereinskundigen bisher abgehalten, der Sache näher zu treten. Aber diese Bedenken müssen gegenüber den oben angeführten Gründen schweigen und nur der Egoismus wird dies nicht anerkennen. Die Steuererhöhung ist übrigens gering. Man nehme sich die genannten Gauen zum Beispiele. So gewährt der Saalgau, wenn ich nicht irre, bei 5 Pf. Steuer 3,50 Mk. pro Woche Zuschuß, Leipzig 3 Mk. und Steuerfreiheit und die Klassen stehen dabei ganz gut.

Möchten diese Zeilen den Anlaß geben, daß man sich mit der so wichtigen Angelegenheit näher beschäftigt und durch ein geringes Opfer sich vor den Folgen der zunehmenden Ueberfüllung des Arbeitsmarktes schützt. L.

### Sechs Organisationsjahre.

(Fortsetzung.)

Es folgt die an die Kollegen gerichtete Ansprache. Es wird in derselben mitgeteilt, daß über 10000 Buchdrucker des germanischen Volkstammes durch Abgeordnete vertreten seien. Dann folgt die Bitte, dem Vereine beizutreten, sofern dies nicht bereits geschehen ist. „Der kalte Norden reicht dem feurigen Süden die Hand zum brüderlichen Bunde. Arbeiten wollen wir redlich und treu, aber auch eine gesicherte Existenz erringen, ein sorgenloses Alter uns bereiten, unseren Unglücklichen beizuspringen und ihnen kein Almosen, sondern ein Recht zukommen lassen.“ Etwa vorhandenen Zweifeln gegenüber wird treffend bemerkt: „Buchdrucker, deutsche Männer, heget keine Zweifel an der Ausführbarkeit unsers Willens: Zweifel schwächt die Thatkraft.“

Die Petition an die „Hohe deutsche Nationalversammlung“ ist wie die beiden vorhergegangenen Schriftstücke ebenfalls ein Spiegelbild der allgemeinen Verhältnisse, sie zeugt von der hohen Intelligenz der Verfasser. Der Buchdruckerberuf, einer der schönsten und der Vorzüge so viele bietend, sei in den letzten Jahren bis zur Fabrikarbeit herabgewürdigt worden. Der Wohlstand der Prinzipale habe sich zur Freude der Gehilfen von Jahr zu Jahr gemehrt, wogegen es die letzteren mit Schmerz erfüllt habe, daß durch die schlechte Bezahlung die Hilfe für die Kranken und altersschwachen Brüder und die Witwen und Waisen habe eingestellt werden müssen. Man sei weit entfernt von allen Beglückungstheorien, wolle aber seine Arbeitskraft so verwerten, daß man dabei existieren könne. Nicht der Staat, nicht die Behörden sollten die gewerblichen Verhältnisse ordnen, sondern man wünsche nur die entsprechende Freiheit des Handelns, um sich selbst helfen zu können, also gewissermaßen Schutz für die Bestrebungen der Buchdrucker auf Erringung besserer Arbeitsbedingungen. Gleichwohl wird um verschiedene „soziale Gesetze petitioniert, auf die Kranken-, Invaliden-, Sterbe- und Witwen- und Waisenkassen aufmerksam gemacht und um Gewährung von Staatsmitteln zur Gründung derselben gebeten. Ferner wünscht man ein deutsches Arbeiterministerium (stelle sich also auf den nationalen Einheitsboden), Ueberwachung des Lehrlings- und Regulierung des Maschinenwesens sowie Erlass eines Gesetzes, nach welchem ein Geschäft nur von denjenigen betrieben werden darf, welche daselbe erlernt haben. (Diese Forderung, die in jeglicher Zeit des Dostern erhoben ist, nachdem die realen Verhältnisse eine vollständige Verschiebung erfahren haben, nunmehr aussichtslos und erscheidet unzeitgemäß.)

Das Lehrlingsregulativ sagt in § 1, daß jeder eintretende Lehrling nach zweimonatlicher Probezeit durch ein Schiedsgericht (aus vier Gehilfen und drei Prinzipalen bestehend, auch als solches in Tarifangelegenheiten fungierend) über sittliche Bildung und Fähigkeit zu prüfen ist. § 2 bezeichnet als Dauer der Lehrzeit fünf Jahre. Ausnahmen bedürfen der Zustimmung durch das Schiedsgericht. § 3 setzt folgendes fest: Auf drei Seher einen Seherlehrling, auf neun Seher deren zwei, auf je weitere neun Seher einen Lehrling mehr, auf drei Pressen einen Druckerlehrling; kleine Buchdruckereien dürfen nur einen Lehrling (gleichviel ob Seher- oder Druckerlehrling) halten. Sodann wird noch bestimmt, daß das Einschreibebüchlein der Kranken- und Invalidenkasse, das Ausschreibebüchlein der Vereinskasse zusteht. Jeder Lehrling muß einen besonderen Anführer haben; letzterer ist für das Anlernen vom Prinzipale zu entschädigen.

Die Arbeitspreise werden als Minimalpreise bezeichnet, d. h. die Erhöhung des Arbeitstaris ist den Ortsverhältnissen anzupassen (Votalspruch). Für

1000 n (im Original ist das „n“ fett gedruckt, wahrscheinlich typisch für die in Anwendung gebrachten dicken n) werden bezahlt (sämtliche Preise in jessige Währung umgerechnet) Cicero, Korpus und Bourgeois 25 Pf., Petit 27½ Pf., Nonpareille 35 Pf., romanische Sprachen um 5 Pf., griechisch und polnisch um 10 Pf. höher, die übrigen Sprachen nach Uebereinkunft. Jedes Stück Durchschuß zählt für ein n. Ueberschüssige 499 Buchstaben werden nicht gezählt, 500 und mehr gelten für ein volles Tausend. Geht noch ein Viertelgewert in die Zeile, so gilt dies auch für ein n. Schlecht geschriebenes Manuskript ist zu entschädigen. Selbstverschuldete Fehler sind auch bei der Revision ohne Entschädigung zu korrigieren. Weitere Korrekturen 25 Pf. pro Stunde. Das Umbrechen eines Werkes wird besonders berechnet. Splendider Satz, Gedichte, Vokats, Anfangs- und Spitzkolumnen und jogen. „Speck“ gehört dem Seher. Tabellarischer Satz doppelt; muß der Seher die Linien schneiden, dreifach. Mathematischer und musikalischer Notensatz nach Uebereinkunft; ist solche nicht möglich, „dann soll der Seher das gewisse Geld erhalten“. Stereotypsatz (Gips-) einen Kreuzer mehr, desgleichen Satz unter drei Kontordangen Breite. Für verlangtes Aufräumen wird das Minimum des gewissen Geldes gezahlt.

Die Druckerpreise dürfen jetzt, nachdem hier durch die Zeitumstände „das Berechnen abgeschafft“ ist, nicht besonders interessieren. Der Stundenverdienst ist auf 25 Pf., bei Prachtwerken auf 27 Pf. als Minimum angegeben.

Für beide Teile (Seher und Drucker) beträgt die Arbeitszeit zehn Stunden, Anfang und Ende ist der Uebereinkunft überlassen. Bei Zeitungssatz ist ein Kontrakt abzuschließen. Regelmäßige Ueberarbeit hat nicht stattzufinden. Sonstige Ueberstunden werden neben dem Stundenverdienst oder dem Preis im Berechnen mit 15 Pf. pro Stunde entschädigt. Wartezeit 25 Pf. pro Stunde. Minimum des gewissen Geldes 13,70 Mk., bei Kost und Logis 6,85 Mk. Bierzehntägige Kündigung; mindestens alle 14 Tage Anzahlung des Lohnes.

Die Prinzipale sind ersucht, von jedem Werke und jeder Zeitschrift ein Exemplar der betreffenden Vereinsbibliothek zukommen zu lassen.

Bei Aufstellung neuer Maschinen ist dafür zu sorgen, daß die Drucker nicht brotlos werden. Nur gelernte Buchdrucker sind als Maschinenmeister zulässig. Jede Maschine ist mit einem Maschinenmeister zu besetzen. Ueberstunden sind nur zulässig, wenn sämtliche Pressen (Hand-) bei Tage beschäftigt sind. Die Prinzipale werden aufgefordert, für Erzeugnisse von Handpresse und Maschine gleiche Preise zu stellen.

Das Schiedsgericht wird in jeder Druckstadt durch allgemeine Wahlen gebildet. Dasselbe entscheidet alle streitigen Geschäftsangelegenheiten. Findet keine Einigung statt, so entscheidet das Zentralkomitee. Für 1848—49 wurde Frankfurt a. M. als Sitz desselben bestimmt. Gehilfen können nur mit Genehmigung des Ortskomitees (Ortsvorstandes) verschrieben werden.

Um dieses alles ins Werk zu setzen, wurde eine deutsche National-Buchdrucker-Vereinigung gegründet, aus deren Grundstatut ich nachfolgend die wichtigsten Bestimmungen anführen werde. Zweck der Vereinigung ist die Hebung und Sicherstellung unsers materiellen und geistigen Wohles. Als Mittel hierzu wird Einigkeit, Vertrauen zum Zentralkomitee und Gründung von Klassen bezeichnet. Die Vereinigung ist in Haupt- und Zweigvereine eingeteilt. Städte mit mindestens 40 Mitgliedern bilden einen Hauptverein, Zweigvereine (unter 40 Mitglieder) schließen sich einem Hauptverein an. Jährlich zu Pfingsten findet eine „Haupt-National-Buchdrucker-Versammlung“ statt, welche den Sitz des Zentralkomitees bestimmt. Dieses besteht aus 12 Personen. Fürs erste bestand

nur eine losse Vereinigung der zu gründenden Hauptvereine, welche die entstehenden Verwaltungskosten an das Zentralkomitee abzuliefern hatten. Die Wahl des Leiters hatte der von der Buchdruckerversammlung gewählte Sitz durch „Urwahl“ vorzunehmen. Das Hauptkomitee (Vorstand des Hauptvereins) besteht aus sieben Personen. Ihm liegt die Vermittlung bei Streitigkeiten ob und hat dasselbe die umliegenden kleineren Städte dem Hauptvereine zuzuführen sowie die laufenden Geschäfte, die Korrespondenz mit dem Zentralkomitee und den Zweigvereinen, zu erledigen. Die Zweigvereine haben nur ein Komitee von vier Mitgliedern. Die Mitglieder sind verpflichtet, sich gegenseitig zu überwachen, damit die zehntägige Arbeitszeit nicht überschritten wird; solche Mitglieder, welche dreimal hintereinander ohne genügende Gründe in den Versammlungen fehlen, sind mit einer von den Mitgliedern festzusetzenden Geldstrafe zu belegen. Zum Eintritt ist jeder Kollege, der in einer Vereins-Zarifs-Druckerei gelernt hat, berechtigt. Faktoren und Prinzipale, welche dem Vereine nicht beitreten, sind, wenn sie wieder Gehilfen werden, nicht aufzunehmen. Dergleichen kann ein Mitglied, das gegen die Beschlüsse der „Nationalversammlung“ handelt und dieserhalb ausgeschlossen wird, nicht wieder aufgenommen werden. Wer sich in einer Stadt dem Haupt- oder Zweigvereine nicht angeschlossen hat, kann auch bei späterem Konditionieren nicht aufgenommen werden. Für diejenigen Mitglieder, welche infolge ihres Eintretens für Vereinsgrundlagen arbeitslos werden, wird in jedem Verein ein Unterstützungsfonds gebildet. Wird ein ganzer Verein davon betroffen, so hat das Zentralkomitee einen besondern Anruf an alle Städte zu erlassen. Ledige Kollegen müssen, mit einem Reisegelde versehen, den Platz verlassen, verheiratete werden am Ort unterstützt.

(Fortf. folgt.)

## Korrespondenzen.

**S. Elberfeld.** (Vereinsbericht vom 21. Dezember.) Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung um 9 1/2 Uhr. 1. Punkt (Stiftungsfest). Es wurde seitens des Festkomitees mitgeteilt, daß das Stiftungsfest in Verbindung mit einem Weihnachtsfest am Sonntag den 29. Dezember im Kaiserjaale (Restauration Obbelode) durch Konzert, Gesangsvorträge des Gesangvereins Gutenberg, Verlosung und Tanzkränzchen gefeiert werden soll, welchem Vorschlage die Versammlung zustimmte. 2. Punkt (Aufnahme). Zur Aufnahme bzw. Wiederaufnahme hatten sich gemeldet: 1. der Seher H. Kutschky, gegen dessen Wiederaufnahme bereits ein Protest eingelaufen; auch in der Versammlung sprachen sich mehrere Mitglieder entschieden gegen die Aufnahme aus und man beschloß demgemäß; 2. den Seher Kr. betr. beschloß die Versammlung, diesem Herrn anzuraten, sich später noch einmal zur Aufnahme zu melden, da er heute noch nicht den Anforderungen entspreche, welche an die Leistungsfähigkeit eines Mitgliedes unserer Organisation gestellt werden müssen; dem Bauvorstande soll entsprechende Mitteilung gemacht werden; 3. das Ausnahmegeheiß des Sehers Söhngen fand befürwortende Berücksichtigung. 3. Punkt (Ausschluß). Der Seher Urbach, welcher 16 Wochenbeiträge restiert, wird dem Bauvorstande zum Ausschluß empfohlen. Der 4. Punkt (Erneuerung des Abkommens der Handzettel) wird nach dem Vorschlage des Bibliothekars erledigt. 5. Punkt (Verschiedenes und Frageliste). Bei diesem Punkte wurde die Tätigkeit der hierorts gewählten örtlichen Tariffkommission besprochen. Ein Mitglied sprach zum Schluß den Wunsch aus, es möchten seitens des Vereins wieder wie in früheren Jahren die Eltern, Vormünder usw. durch Zirkulare gewarnt werden, ihre Söhne unsern am Arbeitskräften so „überreichen“ Berufe zu überantworten. Da nichts von Belang mehr vorlag, schloß der Vorsitzende die Versammlung um 11 Uhr.

\* **Frankfurt a. M.** Am 4. Januar 1890 waren fünfzig Jahre verflossen, seitdem Herr Wilhelm Kramer, Protokurist der Druckerei von August Osterrieth, dieser Firma angeführt. Derselbe erlernte von 1832–36 in der jetzt noch bestehenden S. L. Brömmer'schen Druckerei in Frankfurt a. M. die Buchdruckerkunst, konditionierte als Gehilfe bis 1840 daselbst und trat dann in das Osterrieth'sche Geschäft, dem er bis vor kurzem noch als Mitarbeiter angehörte. Während eines halben Jahrhunderts hat er seine Kräfte dieser Mission unaußgeseht gewidmet und strengster Pflichterfüllung, nie versagende Arbeitskraft waren dem Jubilare stets eigen. Deshalb durfte der Gedenktag auch nicht ohne Zeichen dankbarer Anerkennung vorübergehen. Die Reihe der Glückwünschlenden eröffnete Herr Eduard Osterrieth, der im Namen der drei Chefs der Firma, von denen zwei leider durch Unwohlsein persönlich zu erscheinen verhindert waren, dem Jubilare die besten Wünsche darbrachte und als Erinnerungszeichen einen reich-ornamentierten silbervergoldeten Pokal, der auf dem Deckel die Statue Gutenbergs nach Thorwaldsen und

eine entsprechende Widmung trägt, überreichte. Mit einer typographisch stilvoll gehaltenen Adresse folgte das Seher- und Druckerpersonal, welches gleichzeitig einen gepolsterten Kufeisessel bereichte, während Litographie und Steindruckerei durch ein künstlerisch schön ausgestattetes Widmungsblatt und einen auf eleganter Staffelei ruhenden, reich eingerahmten Farbendruck ihre Glückwünsche wirksam unterstützten. Der Vorstand der Buchbinderei widmete in lesterer Namen eine stark mit Handvergoldung versehene Schreibmappe in Ganzleder und das Kontorpersonal einen Regulator mit dem Wunsche, daß er ihrem verehrten Kollegen nur gute und glückliche Stunden anzeigen möchte. Jeder hatte sich anlässlich des seltenen Feiertages bemüht, dem Jubilare gegenüber der Liebe und Verehrung Ausdruck zu geben. Auch der Vorstand des Deutschen Buchdruckervereins brachte in einem Handschreiben seine Glückwünsche dar.

r. **Gera, 5. Januar.** Die Einführung des neuen Tarifs wäre denn auch hier glücklich von statten gegangen. Bekanntlich hat ja unser Ort 5 Proz. Lokalzulag mehr erhalten als bisher, so daß wir jetzt 10 Proz. haben, was in anbetracht des außerordentlich teuren Papierses noch viel zu wenig ist. Die meisten Buchdrucker bezahlten hier 28 Mk. städtische und 24 Mk. fürstliche, in Summa 52 Mk. oder pro Woche 1 Mk. Steuer. Rechnet man dazu die ungeheuren hohen Wohnungs- und Lebensmittelpreise nebst Vereins- und sonstigen Abgaben, so kann sich wohl jeder selbst berechnen, welche Reichthümer hier zu erwerben sind. Bezüglich der einzelnen Firmen wäre folgendes mitzuteilen: Die Firma Buhr & Draeger (Geraer Zeitung) bewilligte anstandslos ihrem gesamten Personal die fünfprozentige Erhöhung, erkannte auch schriftlich der Tariffkommission gegenüber den Tarif an, desgleichen die Firmen Hahn & Habenicht sowie Bornschein & Bebe. Die Firma Th. Hofmann bewilligte zwar auch anstandslos, jedoch hat man bis jetzt noch nichts von einer schriftlichen Anerkennung gelesen, trotzdem der Chef wiederholt erklärte, das Schriftstück an den Vorsitzenden der deutschen Tariffkommission abgehandelt zu haben. (Von der Veröffentlichung wurde wegen des Zugages: „Besondere Vereinbarungen in einzelnen Ausnahmefällen vorbehalten“ vorläufig abgesehen. Die Red.) Die Firma Gerth & Oppenrieder, Hofbuchdruckerei, bewilligte zwar ihrem Personal die Erhöhung, war jedoch nicht zu bewegen, den Tarif schriftlich anzuerkennen. Die Firma Paul Lotbes, welcher von der Tariffkommission die Auforderung zur schriftlichen Anerkennung nicht zugegangen war, gab dieselbe dem hiesigen Vereinsvorsitzenden auf Anfrage sofort. Die Firma Leutlich, welche bisher keine Vereinsmitglieder beschäftigte, hat zwar jetzt ein solches eingestellt, jedoch ist von Anerkennung des neuen Tarifs bisher noch keine Rede. Dem Buch- und Steindruckereibesitzer Paul Stier, Besitzer der leistungsfähigsten Druckerei in bezug auf Schauderstücke auf dem Gebiete der Buchdruckerkunst, ist der Tarif sowie der U. V. ein Dorn im Auge; alle Versuche, dem erstern Anerkennung zu verschaffen, blieben fruchtlos.

§ **Offenbach a. M.** Zu Ehren der Delegierten des in Frankfurt a. M. tagenden ersten deutschen Schriftgiebertages fand am Montage, 30. Dezember, im Saale zu den drei Königen eine Versammlung statt, an die sich ein gemächliches Zusammenkommen reichte. Mit Ausnahme der noch sehr mit Arbeit belasteten Mitglieder der Tariffkommission waren alle Delegierten anwesend. Nach Begrüßung und Eröffnung der Versammlung ergriffen mehrere Redner das Wort, um Zweck und Ziele des Kongresses darzulegen und dabei zu betonen, daß man nicht zusammengekommen sei, um den Prinzipalen durch Schaffung eines Normaltarifs etwas aufzudrängen, sondern um in sachlicher Weise zu beraten und zu reformieren. Es handelte sich darum, geordnete Verhältnisse in unser Gewerbe zu bringen und der Schmutzkongurrenz und Tarifanarchie einzelner Giehereibesitzer einen Damm entgegen zu setzen. Mehrere Delegierte, speziell die Vertreter der größeren Städte, sprachen sich dahin aus, daß die dort vorhandenen Arbeitsverhältnisse zur Zufriedenheit, diejenigen in Offenbach dagegen die schlechtesten seien, obgleich sich die hiesigen Besitzer von ihrer Kundtschaft dieselben Preise zahlen ließen wie die Ringmitglieder in Berlin, Hamburg, Leipzig usw. Der Normaltarif verfolge neben allgemeiner Regelung der Bezahlung speziell die Aufbesserung der Löhne hier bez. in Frankfurt, und auch verschiedene Prinzipalskreise verpflichten sich dieser Notwendigkeit nicht. Ferner wurde der Organisation gedacht und die Aufforderung an die Kollegen gerichtet, sich Mann für Mann dieser neu zu gründenden Vereinigung resp. dem U. V. D. B. anzuschließen, denn nur durch thätkräftiges Aneinanderschließen sei eine Verwirklichung der vorgesezten Ziele zu erreichen. Einige hiesige Kollegen zogen die örtlichen korrupten Zustände ans Licht, hoben hervor, wie man hierorts selbst einsehe, daß es an der Zeit sei sich endlich aus Vethargie und Apathie aufzuwaschen und ihre Ausführungen wurden von den Anwesenden mit Beifall begrüßt. Hoffentlich wird man jetzt eingesehen

und aus dem Munde der Vertreter entnommen haben, daß man hier sowohl mit Arbeitsverhältnissen als Kollegialität noch weit zurück ist und sich nun bestreben, nicht mehr den Hemmschuß für das Vorwärtstreben der Schriftgießer zu bilden. Die Versammlung wurde hierauf geschlossen und mit dem Liebes: „Brüder, reißt die Hand zum Bunde“ zum Gemüthlichen übergegangen. Noch manches Wort, mancher Toast für das Gedeihen unsrer guten und gerechten Sache lief vom Stapel. Nur zu schnell entschanden die wenigen Stunden, die uns mit unsern lieben Gästen vereinten, welche uns mittels elektrischer Bahn nach 11 Uhr verließen, um am nächsten Morgen wieder im Auftrage der deutschen Gieberschaft ihre Pflichten zu erfüllen.

## Rundschau.

Wir erörtern uns sofortige Mittheilung von neu eröffneten Buchdruckereien und neu erschienenen Zeitungen, Bestveränderungen, Preisproben, Berufs- und Geschäftsjubiläen und allen in unser Fach einschlagenden Begebenheiten. Forto wird auf Verf. bezügelt.

**Tarif.** Als bemerkenswert wird uns mitgeteilt, daß die in Neuruppin erscheinende freisinnige Zeitung seit etwa 4 Jahren von Lehrlingen hergestellt wird, die nach dem Auslernen sofort neuem Buzuge Platz machen müssen. Ein Schweizerbeleg mit 18 Mk. „Gehalt“ steht diesem Personal als „Faktor“ vor. Arbeitszeit 11 Stunden, auch Sonntag vormittags regelmäßig.

**Verloren!** In Hamm-Münden ist eine Aus- hilfsstelle zu vergeben. Der betreffende Seher soll gute Zeugnisse und Referenzen besitzen, nüchtern sein und gelernt haben zu geordnen. Dafür bietet ihm der Prinzipal zwei Mark pro Tag!

**Neue Druckereien.** In Dortmund und sind innerhalb eines halben Jahres drei neue Druckereien gegründet worden, so daß sich jetzt die Zahl derselben auf 18 beläuft, bei einer Einwohnerzahl von 87000. Im Sommer vorigen Jahres eröffnete Herr Fr. Moritz eine „Buch- und Kunstdruckerei“ und betreibt dieselbe mit drei Nichtvereinsmitgliedern und ein paar Lehrlingen. Im November wurde im Landgerichtsgefängnis eine Druckerei eröffnet. Obwohl die Prinzipale besonders den Gehilfen gegenüber immer über Konkurrenz klagen, hat man doch nicht gehört, daß die hiesige Prinzipalität die Gründung dieser Druckerei zu hintertreiben versucht hätte. In diesem Geschäft wird die demnächst erscheinende Papierwaren-Zeitung hergestellt. Und um ein etwaiges Bedürfnis nicht aufkommen zu lassen, eröffnete dieser Lage ein Herr C. Bitterberg eine Accidenzdruckerei. — In Mannheim hat Herr F. Wendling eine „Buch- und Accidenzdruckerei“ eröffnet.

**Fachpresse.** Oester.-Ungarische Buchdrucker-Ztg. Nr. 1 und Oester.-Ungar. Graph. Zentralblatt Nr. 1 bringen Abbildung und Beschreibung der Olympischen Initialen von Brendler & Marklowski in Wien. — Der Stereotyp Nr. 1 beschreibt eine einfache Vorrichtung am Auslegestische zum praktischen Ausschichten des Papiers. Dieselbe besteht im wesentlichen aus mehreren Reihen von Bohrlochern, in welche Stifte gesteckt werden und vier Brettern, welche das Format markieren. Ferner wird als beste Ventilation der Bladman Exhaustor, dessen Vertretung Herr Karl Kempe übernommen hat, empfohlen. — Schweizer. Graphische Mittheilungen Nr. 9 setzen die Beiträge zur modernen Satztechnik fort, ferner die Briefe von der Pariser Ausstellung und besprechen den Internationalen Muster-austausch. Satz- und Druckproben: Neujahrsgruß, Geschäfts Karte, Quarzbriefkopf, Linienornamente (Einsassung Serie K) der Bayerischen Gießerei in Frankfurt und einen Kalender, der in unserer Nummer fehlt.

**Presse und Litteratur.** Eine Anzahl von kleineren Lokalsblättern erschienen in diesen Tagen in vermindertem Umfang. Ursache: Die unter dem Personal auftretende Influenza. — Der Frankf. Kurier in Nürnberg wird Amtsblatt. Die Tümmelsche Druckerei zahlt für diese Titelerweiterung 4000 Mk. jährlich, während der bisherige Richter des Stadtblattes, das nun (vom 1. Januar 1891 ab) mit dem obengenannten Blatte verbunden werden soll, Herr Moninger, nur 2000 Mk. zahlte. — Das Schwäbische Wochenblatt (Dieß in Stuttgart) erscheint seit Neujahr dreimal wöchentlich. — In Genf starb der Litteraturhistoriker Prof. Ed. Humbert, 67 Jahre alt. — Der Druck des Katalogs der Bibliothek des Britischen Museums ist gegenwärtig im Drittel — umfassend 950000 Titel — fertig gestellt. Die Arbeit, ausgeführt von der Buchdruckerei Clowes & Sohn in London, wurde im Jahr 1881 angefangen und ihre vorläufige Beendigung wird schätzungsweise nach weiteren zwölf Jahren erfolgen. Jährlich gehen bei der Bibliothek etwa 40000 Bände ein; die zu ihrer Aufnahme bestimmten Fälle sind räumlich so angelegt, daß für Platz auf fernere 4 1/2 Jahrhunderte, d. h. zu 18 Millionen Bänden, im Voraus gesorgt ist. — Die Gesamtzahl aller im Jahr 1889 in England erschienenen neuen Werke beträgt nach PUBLISHERS Circular 4694, 256 weniger als 1888.



Preßprozesse. Der Redakteur der Berliner Volks-Zeitung hat zwei Festreden besprochen und damit das Staatsministerium beleidigt; er wurde zu 250 Mk. Geldstrafe verurteilt. Beantragt waren 3 Monate Gefängnis.

Neue Zeitungen. In Mannheim das Brae-tische Volksblatt, volkstümliche Wochenchrift für die Interessen des Judentums. Drucker Max Stern-Elsreich daselbst, Redakteur A. Krubbaum in Trier. — In Erlangen die Neue kirchliche Zeitschrift; in Offenburg die Frankfurter Volksstimme; in Dresden die Sächsische Arbeiter-Zeitung; in Magdeburg der Wanderbursche. Die Münchener Post ist aus dem Besitze des Herrn Bierck in den der Herren Bollmar und Witt übergegangen und erscheint nunmehr täglich.

Unfälle der Buchdrucker-Berufsgenossenschaft (Fortsetzung). Die Auslegerin Gerl in Regensburg erlitt durch Greifen zwischen Zahnstange und Ansetzer einer im Gange befindlichen Schnellpresse eine Quetschung des rechten Oberarmes und verstarb danach an Schwindsucht. Es wurde ihr freie Kur und Verpflegung im Krankenhaus und ihren Angehörigen 30 Mk. als Ersatz der Beerdigungskosten gezahlt. — Der Maschinenmeister Schwertfährer in Hamburg geriet beim Ordnen der Bänder einer Rotationsmaschine mit dem rechten Arme zwischen die Schneibeylinder. Der Unterarm wurde zerquetscht und mußte abgelöst werden. Die Rente wurde anfänglich auf 85,45 Mk., später auf 76,90 Mk. monatlich festgesetzt.

Invalidegesetz. Mit dem 1. Januar sind die §§ 18 und 140 des Invaliden- und Altersversicherungsgesetzes in Kraft getreten. Der erstere betrifft die Bescheinigung von Krankheit und militärischer Dienstleistung zum Zwecke der Anrechnung als Beitragszeit, der letztere die Gebühren- und Stempelfreiheit aller zur Begründung und Abwicklung der Rechtsverhältnisse zwischen den Versicherungsanstalten einerseits und den Arbeitgeberern oder Versichertern andererseits erforderlichen schiedsgerichtlichen und außergerichtlichen Verhandlungen und Urkunden. Stempelfrei sind auch privatschriftliche Vollmachten und amtliche Bescheinigungen von Legitimationen und Nachweisungen.

Bereinswesen. Der sächsische Verband der Vereine der Maschinen- und Heizer, Sitz in Chemnitz, hielt in Leipzig eine Delegiertenversammlung ab, bei der zehn Vereine vertreten waren. Der Verband zählt zwölf Zweigvereine mit über 600 Mitgliedern. Als Verbandsorgan wurde das in Berlin erscheinende Fachblatt, die Dampfpost, gewählt.

Lohnbewegung. In einer Leipziger Buchbinderei freckten 30 Gehilfen wegen Entlassung einiger ihrer Kollegen die Arbeit ein.

Neuer Industriezweig. Ein Herr C. Schönsfeld in Berlin bringt in der Berliner Gärtner-Zeitung folgende Anzeige: „Zum bevorstehenden Gehilfenstreik empfehle mich den Herren Gärtnerbesitzern zur Beschaffung von Gärtnerlehrlingen, Gartenburschen und Gartenknechten.“ Man weiß nicht, wen man bedauern soll: den Händler, die Ware oder den Käufer! Jedenfalls verdient solches Gebahren allen denjenigen — auch unter uns — vor Augen gehalten zu werden, welche sich nicht entschließen können, der Organisation ihrer Berufsgenossen beizutreten und sich dadurch zu einem bloßen Verkaufsobjekte herabzuwürdigen.

Hygrometer. Die Vereinszentrale in Frauendorf, Post Wischofen in Bayern, versendet in Form einer niedlichen Wanduhr einen Wetter-Anzeiger, der in der Regel 24 Stunden vorher seinem Besitzer kundgibt, wie sich das Wetter gestalten wird. Preis 2 Mk., in elegantem Holzgehäuse mit Glasdeckel 4 Mk.

Guten Appetit! Die Mannheimer Vereins-druckerei empfiehlt Heftographenmasse zum Verkaufe. In der betreffenden Anzeige heißt es u. a.: Das Ausschneiden der Apparate wird von uns kostenfrei besorgt.

Nahrungsmittelgesetz. Das Vorhandensein dieses Gesetzes wurde einem Braunschweiger Schlachter durch Verurteilung zu 6 Monaten Gefängnis vor Augen geführt. Derselbe verkaufte aus Fleischresten hergestellte Knoblauchwürste, die bereits mit Würmern durchsetzt waren.

#### Gestorben.

In Waagen am 7. Januar der Seher Otto Dietrich (Vorstand des Ortsvereins Waagen), 35 Jahre alt — Nierenentzündung.

In Bonn am 7. Januar der Seher Frz. Weingartz (bei L. Hinewinkel & Co.), 58 Jahre alt — Gehirnerweichung.

In Danzig am 2. Januar der Buchdruckereibesitzer Streiber, 55 Jahre alt, nach langer Krankheit. Von Hause aus Nichtschmann (Seher) hat derselbe 13 Jahre es verstanden, seine nicht eben sauber ausgeführten Erzeugnisse an den Mann zu bringen. Am 6. Januar der Seher Max Behrendt, 30 Jahre alt — Bronchialkatarrh. Derselbe war wiederholt Mitglied unseres Vereins und hat die Reisekasse stark gebrauchschäft. In letzter Zeit seines Konditionierens war B. ein

starker Verbandschaffier und haben hauptsächlich die Reisenden beim Blätzerieren stark zu leiden gehabt.

In Jena am 3. Januar der Mitbesitzer der Firma Breitkopf & Härtel in Leipzig, Kirchenhistoriker, Geheimerat, Prof. Dr. Karl v. Hase, 90 Jahre alt.

In Leipzig am 7. Januar der Buchdruckereibesitzer Maximilian Paulus, 35 Jahre alt.

In Meran am 5. Januar der Seher Paul Siegel aus Glanhan (Sachsen), 27 Jahre alt.

In Tegenhof i. Westph. am 29. Dezember der Schweizerdegen Kojinasti, 22 Jahre alt, an den Folgen der Influenza durch Eintritt von Lungen-

entzündung. Betr. wollte vor nicht gar langer Zeit durch Unterbietung des Preises (Wochenlohn) einen Vereinskollegen aus einer besser dotierten Stellung bringen. Der betr. Prinzipal ging auf dieses Anerbieten nicht ein, sondern behielt seinen alten Gehilfen.

#### Briefkasten.

B. in Schwef: Anzeigen ist der Betrag bei Aufgabe beizufügen, nicht aber hinterher das Porto für Geldsendung abzugeben. — Z. Kassel: Hofmann-Darmstadt.

## Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Zentral-Kranken- und Begräbniskasse für die Mitglieder des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker (E. S.).

### Quittung über im 3. Quartal 1889 eingegangene und verausgabte Gelder.

Verwaltungsstelle	Einnahme					Ausgabe				
	Eintr.-geld	Ordentl. Beiträge	Ordnt.-strafen	Vor-resp. Zuschuß pro 3. Qu.	Summa	Kranken-geld	Begräbnis-geld	Verwalt. und Mitgliedschaft	Zurückbeh. v. d. D. 89	Einn.-gesamt
	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.
Berlin	291,00	13625,45	20,00	2309,54	16245,99	15433,65	500,00	312,34	—	—
Bremen	24,00	1911,40	17,00	400,00	2352,40	1226,90	100,00	59,50	300,00	666,00
Breslau	30,00	4226,65	8,00	—	4264,65	3966,85	—	93,00	—	204,80
Cheumnitz	36,00	1957,85	—	200,00	2193,85	846,80	100,00	54,29	200,00	992,76
Danzig	21,00	558,50	10,00	50,00	639,50	309,25	—	14,55	100,00	215,70
Dresden	54,00	4795,90	10,00	1000,00	5859,90	3008,30	—	112,85	500,00	2238,75
Eisen a. d. Ruhr	87,00	4769,90	25,00	2000,00	6881,90	3155,55	—	135,95	2000,00	1590,40
Fleinsburg	54,00	1749,45	—	800,00	2603,45	1125,85	—	46,53	800,00	631,07
Frankfurt a. M.	27,00	2824,10	2,00	1200,00	4053,10	2054,25	200,00	73,54	1200,00	525,31
Freiburg i. Br.	21,00	1930,60	—	137,28	2088,88	1849,55	200,00	39,33	—	—
Halle a. S.	18,00	2614,75	—	950,00	3582,75	2352,10	100,00	66,20	850,00	214,45
Hamburg	30,00	5714,65	5,00	—	5749,65	4062,60	400,00	115,90	—	1171,15
Hannover	51,00	5078,60	—	—	5129,60	2858,11	—	116,90	—	2154,59
Königsberg i. Pr.	12,00	1433,00	—	200,00	1645,00	699,95	—	31,20	200,00	713,85
Leipzig	126,00	12175,20	30,00	—	12331,20	9936,90	100,00	246,60	—	2047,70
Mainz	57,00	3389,00	10,00	1000,00	4466,00	1938,25	—	75,48	1500,00	942,27
Mürnberg	159,00	8288,45	—	—	8447,45	4743,20	300,00	168,94	—	3235,31
Posen	3,00	626,90	—	500,00	1129,90	378,05	100,00	18,83	600,00	33,02
Schwern i. M.	112,00	1787,90	—	12,69	1792,59	1651,85	100,00	40,74	—	—
Stettin	33,00	2560,40	—	200,00	2793,40	2496,25	200,00	97,15	—	—
Stuttgart	81,00	6335,25	30,00	—	6446,25	5655,25	174,40	138,92	—	477,68
Weimar	18,00	3113,05	—	—	3131,05	1505,60	—	85,21	—	1540,24

Anmerkungen. Bei der Verwaltungsstelle Dresden sind 100 Mk. zurückgezahletes Begräbnisgeld mit einbegriffen. — Die erste Abrechnung (Verwaltungsstelle Hamburg) ging ein am 23. Oktober, die letzte (Verwaltungsstelle Posen) am 25. Dezember 1889.

Einnahme. Bilanz am 30. September 1889. Ausgabe.

	Mt.	Pf.		Mt.	Pf.
Am Saldo-Vortrag vom 30. Juni 1889	137247	87	Per Kranken- u. Begräbnisg., Verwalt. usw.	78260	59
„ Eintrittsgeld, Beiträgen, Zinsen usw.	95721	60	„ Saldo-Vortrag für 3. Qu. 1889	154708	88
	Ca. 232969	47		Ca. 232969	47

Berlin.

Der Vorstand.

**Vefannehmung.** Infolge gesetzlicher Vorschriften ist es unbedingt erforderlich, daß die Abrechnungen und Ueberschüsse des 4. Quartals 1889 bis 28. Februar d. J. spätestens bei dem Hauptkassierer eingehen.

Berspätete Einsendungen könnten nicht berücksichtigt werden. Deshalb wollen die Herren Bezirks- und Ortskassierer auch ihrerseits dazu beitragen, daß die Abwicklung der Geschäfte in ordnungsmäßiger Weise vor sich gehen kann.

Berlin.

Der Vorstand.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Bochum der Seher Johann Brucha, geb. in Budweis 1860, ausgelernt in Dülken 1879; war schon Mitglied. — Theodor Siepmann in Essen (Ruhr), Wilhelmstraße 9.

In Chemnitz 1. der Drucker Joh. Städter, geb. in Dresden 1862, ausgelernt daselbst 1881; die Seher 2. Max Hirsch, geb. in Forst i. L. 1868, ausgelernt daselbst 1886; waren schon Mitglieder; 3. Ernst Emil Seyferth, geb. in Chemnitz 1865, ausgelernt daselbst 1883; war noch nicht Mitglied. — S. Fischer, Wiesenstraße 28, III.

In Konstanz der Seher Joseph Witschko, geb. in Wien 1866, ausgelernt daselbst 1884. — Karl Friedrich Eiche, Paradiesstraße 12, I.

In Stargard i. P. die Seher 1. Hugo Fohne, geb. in Danzig 1868, ausgel. daselbst 1887; 2. Georg Fröschling, geb. in Jezieritz 1870, ausgelernt in Stettin 1889; waren noch nicht Mitglieder. — H. Scheer in Oradow a. D., Langestraße 57.

#### Arbeitsmarkt.

Konditions-Angebote und Gesuche für den „Arbeitsmarkt“ sind direkt unter Befügung des Betrags (pro Zeile = 18 Silben 15 Pf.) an die Expedition einzufenden. Einzelheiten sind ausgeschrieben. Offenervermittlung findet nicht statt.

#### Konditions-Gesuche.

Ein tüchtiger Seher (hauptsächlich Accidenzen) sucht sofort oder später Kondition. Werte Off. an Max Mauer, Hannover, Ost. Farren, Braunschweigerstr.

## Anzeigen.

### Accidenzbuchdruckerei - Einrichtung

kaum drei Wochen im Betriebe gewesen, ganz neu, Anschaffungspreis 2516,05 Mk., für 2300 Mk. sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [207] Gutenberg-Haus Franz Franke, Berlin W 41.

### Andauernder Krankheit

halber lese ich mich veranlaßt, meine vor 4 Jahren neugegründete Buchdruckerei, welche vollständig mit Arbeit versehen, baldigst zu verkaufen. [211] F. A. Gylfe, Dohna.

### Tücht. Buchdrucker

mit poln. Sprache mächtig, mit 4-5000 Mark, bietet sich Gelegenheit zur Etablierung. Off. mit kurzem Lebenslauf usw. unter E. W. 170 an die Exped. d. Bl.

Für den Vertrieb von typographischen Kunstblättern und Buchdruck-utensilien wird ein tüchtiger, junger Mann als Provisionsreisender gesucht. Offerten werden an die Exped. d. Bl. unter P. 206 erbeten.

# Allgemeiner Anzeiger für Druckereien.

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874 und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Ländern Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

**Auflage** nachweislich **12000 Exemplare.**

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. **Annoncen** in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

## Adreßbuches der Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

**Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) Frankfurt a. M.**

### Wirklich tüchtiger Schweizerdegen

selbständiger Drucker, flotter Setzer, per sofort für dauernde Kondition gesucht von [208] **Chr. Dachert, Kyritz (Prignitz).**

Wir suchen sofort einen tüchtigen

### ersten Accidenzsetzer.

Anerbietungen sind selbstgefertigte Proben, Gehaltsanprüche und Photographie beizufügen. [200] **E. Schellenbergische Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.**

### Maschinenmeister

im Accidenz- u. Plattendrucke tüchtig, zum baldigen Antritt gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. u. Salärforderung erb. **Paul Beholtz, Frankfurt (Oder).** [209]

### Maschinenmeister

25 Jahre alt, im Accidenz- und Farbendrucke tüchtig, mit dem Motore vertraut, sucht per sofort Kondition. Werte Offerten unter **A. S. 50 postl. Mainz.** [210]

### Ein Maschinenmeister

erfahren, tüchtig in allen vorf. Arbeiten wie im Accidenz- und Buntdrucke, sucht dauernde Kondition. Offerten unter **J. R. 198** durch die Exped. d. Bl. erb.

**Komplete Buchdruckerei-Einrichtungen**  
mit den neuesten Erzeugnissen versehen  
einschliesslich neuer oder gebrauchter  
Maschinen liefern zu kulantesten Konditionen.  
**Bitte verlangen Sie**  
Probenblätter sämtlicher Neuheiten.

Actiengesellschaft

für  
**Schriftgiesserei und Maschinenbau**

Offenbach a. M.

Aus Inserat-Einfassung Serie 59.

**Gebr. Grünebaum**  
**Fachschreinererei mit Dampfbetrieb**  
**Bürgel-Offenbach**  
Gegründet 1850. empfiehlt Gegründet 1850.  
**Regale, Setzkästen u. Zinkschiffe**  
gut und dauerhaft gearbeitet, grosser Setzkasten 5 Mk., kleiner Setzkasten 3 Mk.  
Probekästen und illustrierte Proskourante auf Vorlangen.

**HUGO GARTHE**  
**Eberfeld**  
LAGER  
Buch- und Steindruckerei  
Firnisserei  
Walzenmasse  
Lieferung aller Art  
Maschinen u. Utensilien  
für Buch- u. Steindruck  
Schriften-Messinglinien

**A. Kraft, Tischlerei**  
mit Dampftrieb u. den neuesten Maschinen eingerichtet. Gegründet 1869.  
→ **Berlin S.** ← dauerhafte  
**Brandenburg-Str. 24**  
fabriziert **Setzschiffe**  
etc. in allen Grössen  
in sauberster Arbeit  
und versendet darüber auf Wunsch  
→ **illustrierte Preislisten.** ←

Novität: Accidenz-Schrift Germania  
10 Grade  
10 Grade  
**Schriftgießerei**  
**Müller & Hölemann**  
Dresden-Albst.  
12 Figuren  
12 Figuren  
Aus Teilungs-Einfassung, Min. 6 kg.

Stets Neuheiten in **FARBEN-WAPPEN**-und  
technischen Artikeln  
**H. SACHSE, BALLE A/S. Graph. Verlags-Anstalt.**  
Man verlange gratis franco den  
GRAPHISCHEN ANZEIGER  
Sammliche Fach-Literatur

Offerten sind mit Freimarkte zur Weiterbeförderung einzusenden.

**BERGER & WIRTH**  
früher G. Hardegen Gegründet 1823.  
Fabrik von schwarzen und bunten  
BUCH- und STEINDRUCK-  
FARBEN  
Firnissiederei Russbrennerei  
**VICTORIA WALZENMASSE**  
**LEIPZIG**

### Passende Geschenke.

- Gutenberg-Gips-Büsten**, in Lebensgrösse, feinste Ausführung, 20 Mk., Konsol 5 Mk.
- Gutenberg-Gips-Büsten**, 25 cm hoch, feinste Ausf., terrakottafarben od. bronz., 4,50 Mk.
- Gutenberg-Gips-Statuen**, 42 cm hoch, feinste Ausf., 4,50 Mk., bronziert od. bunt 6 Mk.
- Gutenberg-Gips-Relief**, 52 cm. Durchmesser, feinste Ausführung, 13 Mk.
- Gutenberg-Haut-Relief**, ganze Figur, galvanisch verkupfert, feinste Ausführung, m. feinem schwarzen Rahmen, 15 Mk.
- Gutenberg-Porträt**, in Holzschnitt mit Ton-druck, 36:45 cm Bildgrösse, 2,50 Mk.
- Gutenberg-Porträt**, in Quart, auf Chamospapier, 60 Pf.
- Buchdrucker-Wappen**, in prachtvollem Farbendrucke, 47:62 cm gross, 2,50 Mk.
- Buchdrucker-Wappen**, in Buntdruck und geprägt, in Quart, 1,50 Mk.
- Buchdrucker-Wappen**, in Glasmalerei-Imitation, prächtige Fensterdekoration, in unübertrefflicher Farbenwirkung, 29 cm, zwischen doppelten Scheiben mit Nickelrahmen u. Oesen zum Aufhängen, 5,50 Mk.
- Steindrucker-Wappen**, in Glasmalerei-Imitation wie voriges, 5,50 Mk.
- Steindrucker-Wappen**, in prächt. Farbendrucke, 26:34 cm 2 Mk.
- Senefelder-Büsten**, 70 cm hoch, in feinsten Ausführung, 20 Mk., Konsol 5 Mk.
- Senefelder-Statuen**, 40 cm hoch, in feinsten Ausführung, 5 Mk., bronziert 7 Mk.

Alle Lehrbücher und Fachschriften zu Originalpreisen empfiehlt

**Paul Härtel, Polygr. Magazin, Leipzig-Reudnitz.**

Die Mittwoch-, Freitag- und Sonntags-Nummer des Corr. wird Montag, Mittwoch resp. Freitag Mittag umbrochen. An den Vormittagen genannter Tage können technischer u. Raumverhältnisse wegen nur noch Anzeigen und Vereinsnachrichten aufgenommen werden.